

anzeige, schließt daraus, daß keine Einwanderung stattfindet). — W. Rometsch-Pforzheim (24. VIII. 29, S, s und ab 10. X. H, sehr s). — Fr. Gruber-Regensburg (V./VI. 29, S, s; Herbst 29: h!). — W. Bundschuh-Moosbach (29. IX. 29, s: nur ein ♀).

4. Angaben aus früheren Jahren (E. Z. Bd. 41 und 42): 1879 (Sonnenfleckenminimaljahr) H. Auel-Cassel (F, s, S, m: Einwanderung!). — Fr. Rupp-Taunus (S). 1908: Fr. Rupp-Köln (s). — 1911: Pfarrer A. Seitz-Zimmern (S. und H, h, a).

1918: (1917 war Sonnenfleckenmaximum): Heisig-Lothringen⁵⁾ (F), Heisig-Champagne (S). — M. Heinz-Planitz (O.) (S, h). — J. Pfau-Konstantinopel (F, s: überwintertes ♀; auch S, s). — 1921: Pfarrer A. Seitz (h, a wie in ganz Südd.). — 1924: C. Wagner-Luxemburg (S, s). — 1925: Fr. Rupp-südl. Schwarzwald (S?, s). — 1927: Reuhl-Kassel und Sooden (Werra) (S, s). — Foltin-Vöcklabruck (Ö.) (H, ?). — E. Fischer-Zürich (ausführlich), auch über 1928.

5. Größere Aufsätze über den Falter, aber weniger seine Häufigkeit betreffend, erschienen in Band 43 der E. Z.: W. Kraut, *Colias edusa-Aberr.*, S. 84. — Fr. Gruber, *Colias edusa*, S. 19 (mit 1 Farbtafel). — E. W. Heinrich, *Colias aberr.*, S. 295. — M. Kitt, Bemerkung über die Bezeichnung der Aberrationen von *Col. ed.*, S. 261. — Ronnicke, Über *Col. edusa*-Formen, S. 270.

6. Nomenklatorische Fragen behandelte die Kontroverse A. Hepp (Bd. 42, S. 296 und 43, 110) gegen F. Poche (Bd. 42, 182 und 45, 108), ferner O. Bang-Haas, Neubeschreibungen usw. Bd. 45, 122 und Prof. Ad. Seitz, Bd. 45, 138, gewissermaßen als Abschluß. Er empfiehlt (wie Verf. dieser Zusammenstellung), den Namen *edusa* beizubehalten, da, wie Bang-Haas, a. O. nachgewiesen hat, der Falter bei sklavischer Anwendung der Nomenklaturregeln als Abart von „*Colias electo* Linné 1765 bzw. 1767 angeführt werden müßte, wozu man sich doch wohl kaum wird entschließen können!

Sta. Catharina und seine Lepidopterenfauna.

Von Fritz Hoffmann, Neu-Bremen, Brasilien.

Im Hinblick auf die Artenzahl steht unser Staat weit hinter den nördlichen Waldgebieten zurück.

Wir haben schon weniger Arten als z. B. der Staat Rio de Janeiro. Immerhin aber ist die Zahl groß. Ich schätze die Tagfalter auf 780 Arten.

Bisher gelang es mir, 602 Arten zu fangen, wobei nur bei den Hesperiden zwei weitere Sammler in Betracht kommen.

⁵⁾ Heisig hat a. a. O. auch eine Zusammenstellung seiner Beobachtung von 1911 ab gegeben.

Anbei eine Liste, geordnet nach der Größe der Artenzahl.

			Zuwachs von anderen Sammlern und von mir selbst erhoffe ich:
Ich fing bis heute:			
Familie:	Arten:	in Prozenten:	Arten:
<i>Hesperidae</i>	255	42,41	60
<i>Nymphalinae</i>	80	13,23	10
<i>Theclidae</i>	64	10,56	20
<i>Erycinidae</i>	58	9,66	60
<i>Pieridae</i>	39	6,50	5
<i>Danaidae</i>	22	3,66	5
<i>Papilionidae</i>	19	3,16	4
<i>Brassolidae</i>	18	3,00	2
<i>Satyridae</i>	18	3,00	10
<i>Heliconiinae</i>	15	2,50	2
<i>Acraeinae</i>	7	1,16	—
<i>Morphidae</i>	7	1,16	—
zusammen	602	100%	178

Vielleicht kommen bei *Acraeinae* 1 oder 2 Arten dazu.

Wieviel in Prozenten beträgt nun der Fang?

Das zu erkunden, war mir möglich, da ich als früherer Buchhalter ein „Lepidoptereneingangsbuch“ führe.

Bevor ich jedoch dieses Thema weiter entwickle, möchte ich bemerken, daß der Prozentsatz des Fanges von jenem der Artenzahl oft stark abweicht. Das hat verschiedene Ursachen. Ich will dieselben bei den Tagfaltern anführen:

Es beträgt der Fang bei:

<i>Hesperiden</i>	3.51%	(42.41%)
<i>Nymphalinae</i>	4.67%	(13.23%)
<i>Theclidae</i>	0.69%	(10.56%)
<i>Erycinidae</i>	1.24%	(9.66%)
<i>Pieridae</i>	4.35%	(6.50%)
<i>Danaidae</i>	3.60%	(3.66%)
<i>Papilionidae</i>	3.10%	(3.16%)
<i>Brassolidae</i>	0.47%	(3.00%)
<i>Satyridae</i>	0.16%	(3.00%)
<i>Heliconiinae</i>	4.28%	(2.50%)
<i>Acraeinae</i>	0.16%	(1.16%)
<i>Morphidae</i>	3.29%	(1.16%)

In der Klammer sind es die eingangs erwähnten Prozente nach der Artenzahl.

Ich will nun erklären, wieso die Unterschiede zwischen den beiden Prozentsätzen zustandekommen. Bei *Hesperiden*: Die Falter dieser Familie sind meist unscheinbar und häufig, die besseren jedoch selten. Ich muß hier vom Standpunkt des Händlers sprechen. Unscheinbare will niemand und von den häufigen kann man nur wenig anbringen.

Bei *Nymphalinen*: Hier ist das Verhältnis schon viel besser, aber auch hier gibt es häufige Arten, die ich nicht fange, weil sie unverkäuflich sind, wie die der genera *Hypanartia*, *Anartia*, *Pyrameis* usw.

Bei *Thecliden*: Das Verhältnis ist deshalb schlecht, weil franzenreine gute Falter selten gefangen werden. Ähnlich ist es bei den

Eryciniden, doch werden hier Falter in schlechter Erhaltung studienhalber genommen, weshalb auch das Verhältnis besser ist, als bei den *Thecliden*. Auch nimmt man beschädigte *Eryciniden* deshalb, weil manche Arten sehr selten oder selten sind. Bei *Pieridae*, *Danaidae* und *Papilionidae* ersieht man, daß das Verhältnis ziemlich gleich ist. Bei *Pieriden* ist allerdings der Prozentsatz des Fanges deshalb niedriger, weil es hier Arten gibt, die als häufig und unscheinbar, keine Abnehmer finden.

Bei *Brassoliden*: Diese Falter sind oft beschädigt und in Anzahl nur an geeigneten Orten am Köder zu erbeuten.

Bei *Satyriden* ist das Verhältnis noch schlechter. Die kleinen grauen *Euptychia*, die man fangen könnte, will niemand und die anderen Waldtiere sind selten zu fangen.

Bei *Heliconiinae* und *Morphidae*: Bei diesen zwei Gattungen ist der Fangprozentsatz besser als jener der Arten, und, da die schönen Falter willig Abnehmer finden, begreiflich.

Bei *Acraeinae*. Diese braunen unscheinbaren Falter will niemand, da auch die ♀♀ wie stark geflogen, glasig, aussehen.

Zum Schlusse will ich noch die Liste all unserer Falter nach dem Prozentsatz des Fanges angeben. Er zeigt annähernd die prozentuelle Gliederung der einzelnen Familien. Ich sammle sie alle, da hierfür Aufträge vorliegen. Die Artenzahl der *Heteroceren* kann ich nicht angeben, weil das hierzu nötige Seitzwerk nicht komplett ist. anderteils auch für die Microlepidopteren keine Literatur vorliegt.

Die nachstehenden Daten sind gewissenhaft erworben. In Gebieten mit weniger Urwald als hier, oder am Hochland, auch weiter nördlich werden sich die Prozentsätze verschieben.

Liste aller Familien in absteigender Ordnung mit Angabe des Prozentsatzes beim Fang:

1. <i>Microlepidoptera</i>	2. <i>Geometridae</i>	= 11.50%
(<i>Thyrididae</i> , <i>Pyralidae</i>	3. <i>Noctuidae</i>	= 10.19%
etc.)***)) = 14.37%	4. <i>Arctiidae</i> *	= 9.52%

5. <i>Syntomidae</i>	=	7.90%	21. <i>Brassicidae</i>	=	0.47%
6. <i>Notodontidae</i>	=	6.50%	22. <i>Agaristidae</i>	=	0.38%
7. <i>Nymphalinae</i>	=	4.67%	23. <i>Bombycidae</i> .		
8. <i>Pieridae</i>	=	4.35%	<i>Zanolinae</i>	=	0.32%
9. <i>Heliconiinae</i>	=	4.28%	24. <i>Mimallonidae</i>	=	0.17%
10. <i>Danaidae</i>	=	3.60%	25. <i>Dioptidae</i>	=	0.16%
11. <i>Hesperidae</i>	=	3.51%	26. <i>Acraeinae</i>	=	0.16%
12. <i>Morphidae</i>	=	3.29%	27. <i>Satyridae</i>	=	0.16%
13. <i>Papilionidae</i>	=	3.10%	28. <i>Lymantriidae</i>	=	0.15%
14. <i>Saturnidae</i> **)	=	2.71%	29. <i>Sematuridae</i> ,		
15. <i>Sphingidae</i>	=	2.41%	<i>Uranidae</i> ,		
16. <i>Lasiocampidae</i>	=	1.91%	<i>Epipliminae</i>	=	0.08%
17. <i>Megalopygidae</i> ,			30. <i>Castniidae</i>	=	0.08%
<i>Limacodidae</i>	=	1.66%	31. <i>Psychidae</i>	=	0.04%
18. <i>Erycinidae</i>	=	1.24%	32. <i>Hepialidae</i>	=	0.04%
19. <i>Theclidae</i>	=	0.69%	33. <i>Zygaenidae</i>	=	0.03%
20. <i>Cossidae</i>	=	0.52%	34. <i>Dalceridae</i>	=	0.02%
			35. <i>Aegeridae</i>	=	0.01%
					<hr/>
					100%

*) *Arctiidae*:

<i>Phaegopterinae</i>	3.82%
<i>Lithosiinae</i>	2.90%
<i>Pericopinae</i>	1.66%
<i>Nolinae</i>	0.74%
<i>Micrarctiinae</i>	0.25%
<i>Spilosominae</i>	0.15%
	<hr/>
	9.52%

**) *Saturnidae*:

<i>Saturninae</i>	1.90%
<i>Syssphinginae</i>	0.77%
<i>Oxyteninae</i>	0.04%
	<hr/>
	2.71%

***) *Microlepidoptera*:

<i>Pyralidae</i>	6.06%
<i>Thyrididae</i>	0.08%
alle restlichen <i>Micra</i>	8.23%
	<hr/>
	14.37%

Es ist also ziemlich feststehend, daß man hier *Microlepidopteren* am häufigsten (allerdings fast nur am Lichte), hingegen *Aegeriden* am seltensten antrifft.

Geschlossen zu Ostern 1936.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1936/37

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Sta. Catharina und seine Lepidopterenfauna. 301-304](#)